

## **Wohnraum für Menschen auf der Flucht in Heuweiler**

### **Einwohnerversammlung im Rückblick**

Am 25. Juli fand die Einwohnerversammlung zum Thema „Unterbringung von Flüchtlingen in Heuweiler“ statt. Die Versammlung war trotz Schwimmbadwetter, Platzregen und Einstimmung auf die Schulferienzeit gut besucht.

Der Verlauf und das Ergebnis der Versammlung wurden von den Beteiligten sehr positiv bewertet. Es wurde eine umfassende Information durch Bürgermeister Waiz und Vertreter vom Landkreis und der Gemeindeverwaltung gegeben. Dabei wurde über den Stand der Flüchtlingsunterbringung, die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Möglichkeiten und Vorteile der Privatvermietung von Wohnraum an anerkannte Flüchtlinge informiert.

Ein wichtiges Ergebnis war der Vorschlag für weitere mögliche Baugrundstücke für den Neubau von Wohnraum für Menschen auf der Flucht. Die Bebauung des Kirchbergs ist damit erst einmal vom Tisch. Die Erleichterung darüber wurde durch ein eindeutiges Votum der anwesenden Einwohner gegen die Bebauung des Kirchbergs demonstriert.

Die Diskussion auf der Einwohnerversammlung, die ein Stück gelebte Basisdemokratie darstellt, hat gezeigt, dass es viele Ideen und Vorschläge gibt, die nun strukturiert, ausgestaltet und konkretisiert werden müssen. Es ist jeder Bürger von Heuweiler eingeladen, an der Gestaltung des Dorfes, der Erhaltung des dörflichen Charakters und der Erfüllung der Gemeindepflichten mitzuwirken. So kann jeder seine Vorstellungen einbringen.

Wohnraum für Flüchtlinge steht im Moment – bis auf eine Ausnahme – nicht zur Verfügung. In der Einwohnerversammlung wurde diskutiert, wie Heuweiler seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Dazu sind drei Aufgabenschwerpunkte genannt worden:

1. Neubau einer Flüchtlingsunterkunft
2. Vermietung von Wohnungen an anerkannte Flüchtlinge
3. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.

### **Zum Neubau einer Flüchtlingsunterkunft**

Die Option „Neubau einer Flüchtlingsunterkunft“ gilt im Moment als gesetzt. Als Baugrundstück ist ein unbebautes Grundstück an der Gundelfinger Straße am Ortsende (Kreisel) ausgewählt worden. Die Anwohner in der näheren Umgebung des Grundstückes könnten sich durch diese Wahl zunächst einmal beeinträchtigt fühlen – was verständlich ist. Umso mehr ist zu überlegen, wie ein Neubau verträglich gestaltet werden kann, so dass er sich gut in die bestehende Bebauung integrieren lässt. Zu denken ist z.B. an eine aufgelockerte Bebauung in Form von 2 Häusern statt einem Wohnblock. Weiterhin wäre eine Mischnutzung – Flüchtlinge und Einheimische – von Vorteil. Zur Vermeidung eines Neubaus wäre die Nutzung bestehender Bausubstanz ideal, die dann entsprechend ausgebaut und renoviert werden müsste.

Für den Neubau oder die Nutzung vorhandener Gebäude wäre zu überlegen, ob eine innovative Finanzierung durch die Bürger von Heuweiler ins Leben gerufen werden könnte. Damit ließe sich ein Investitionsobjekt der Bürger von Heuweiler schaffen. Beispiele für solch privates Engagement gibt es in der Region viele. Ein Beispiel ist die LandFrauenWirtschaft eG in St. Märgen, eine durch Privatinitiative ins Leben gerufene Genossenschaft, die zur Erhaltung alter

Bausubstanz und einer gut funktionierenden Gastwirtschaft beigetragen hat. Bei geeigneter Ausgestaltung eines solchen Objektes lassen sich auch nennenswerte Renditen für die finanziellen Einlagen erreichen: Die Genossenschaft Bogenständig, vorgesehener Bauträger für die Flüchtlingsunterkunft in Heuweiler, bietet für Einlagen immerhin um die 3 % Rendite an.

### **Zur Vermietung von leerstehenden Wohnungen an Menschen auf der Flucht**

Die Vermietung von vorhandenen Wohnungen ist weiterhin der Königsweg und damit eine wichtige Option zur Einlösung der kommunalen Verpflichtung zur Flüchtlingsunterbringung. Trotz intensiver Bemühungen gab es bisher – bis auf eine Ausnahme – keine Erfolge. In anderen Gemeinden ist dagegen die Wohnraumvermietung ein wesentliches Standbein der Flüchtlingsunterbringung. Hier muss überlegt werden, welche Ursachen die geringe Erfolgsquote in Heuweiler hat, ob hier noch Potenziale genutzt werden können und wie Vermieter motiviert werden können, ihre Wohnungen an die Gemeinde zu vermieten.

### **Zur Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden**

Schließlich wäre als drittes Standbein die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden denkbar. Es ist in letzter Zeit in den Zeitungen öfter über leerstehende Flüchtlingsunterkünfte zu lesen. Es wäre zu prüfen, ob es hier Potenziale für Flüchtlingsunterkünfte gibt.

### **Nächste Schritte**

Es wird vorgeschlagen, Arbeitsgruppen zu den drei Themen

- Neubau, Bestandsbauten zur Flüchtlingsunterbringung und Finanzierungsmodelle
- Vermietung an Flüchtlinge in Heuweiler
- Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

zu bilden und den Gemeinderat bei der Umsetzung zu unterstützen. Diese Arbeitsgruppen sollten direkt an den Gemeinderat von Heuweiler angeschlossen sein und diesem zuarbeiten. Die Arbeitsgruppen können auch vom Gemeinderat gebeten werden, bestimmte Aufgaben im Rahmen ihrer Arbeitsgruppe zu übernehmen und sollten direkt an den Bürgermeister und den Gemeinderat berichten.

### **Aufruf an die Bürger**

Vor diesem Hintergrund möchten wir nun alle Bürger von Heuweiler aufrufen, sich an der weiteren Entwicklung des Dorfes und hier speziell zum konkreten Thema „Flüchtlingsunterbringung“ zu beteiligen. Wer Interesse hat, in einer der genannten Arbeitsgruppen mitzuwirken, kann sich mit dem nachfolgenden Zettel melden. Bitte – wie schon bei der ersten Unterschriftensammlung – den Zettel im Rathausbriefkasten abgeben.

Weiterhin wäre interessant, ein Stimmungsbild für die Bildung einer Bürger-Genossenschaft zur Finanzierung von Wohnraum in Heuweiler zu bekommen. Hierzu kann jeder auf dem Zettel sein Interesse durch Ankreuzen der Option bekunden (Zettel eventuell kopieren).

Vielen Dank an alle Bürger von Heuweiler

Gez.

Hans-Georg Schwörer, Wolfgang Röhling

**Unterbringung von Menschen auf der Flucht in Heuweiler,  
Interessenbekundung**

***Ich habe Interesse, in der folgenden Arbeitsgruppe aktiv mitzuwirken***

- Arbeitsgruppe Neubau, Baubestand, Finanzierung
- Arbeitsgruppe Vermietung
- Arbeitsgruppe Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden

***Zur Bildung einer Bürger-Genossenschaft:***

- Ich habe Interesse an einer Bürger-Genossenschaft

Bitte ankreuzen.

Name, Anschrift

Bitte den Zettel im Rathaus (Rathausbriefkasten) abgeben.

Vielen Dank.

PS: Bitte den Zettel kopieren, falls mehrere Personen im Haushalt den Zettel ausfüllen wollen.